



# *De Kiepenkerl*

# *Der Kiepenkerl*

Allerorts begegnet man heute in Westfalen, insbesondere aber im Münsterland, dem Kiepenkerl. Populär wie noch nie präsentiert er sich, besonders bei den Heimatfesten, der Öffentlichkeit. Auch die blauen Kittel der Vereinskleidung des Heimatvereins Wulfen sind der Kluft des Kiepenkerls nachempfunden. Wer und was war dieser nun?

Kiepenkerle waren wandernde Kleinwarenhändler. Im nördlichen Münsterland wurden sie auch Tödden (Zugvögel) genannt. Der Warenkorb war die Kiepe, eine Rückentrage. Handelsware waren Dinge des täglichen Gebrauchs wie Nähgarn, Nadeln, Knöpfe, Band, Stopf- und Strickgarn, Messer, Scheren, kleine Geräte für den Haushalt und vieles mehr. Die Waren wurden meistens getauscht; gehandelt wurde Ware gegen Lebensmittel. Der Kiepenkerl wanderte in der Regel zwischen Stadt und Land. Die Gebrauchsgegenstände trug er aufs Land, die Lebensmittel in die Stadt.

Jeder Kiepenkerl zog regelmäßig seine eigenen Wege. Die ihm bekannten Bürger, Handwerker und Bauern waren die beste Grundlage für sein Geschäft. Durch seine Gespräche beim Handeln mit den vielen Leuten war der Kiepenkerl auch der Überbringer von Neuigkeiten und Nachrichten. So vermittelte er auch manchen Auftrag an Viehhändler und Handwerker. Auch als Ehevermittler und vertrauenswürdige Person war er bekannt. Viele Kiepenkerle waren auch fahrende Handelsleute, die mit Planwagen über die Lande und Märkte zogen. Manches große Kaufhaus von heute hat als Ahnvater einen Kiepenkerl. Bis Anfang des 20. Jahrhunderts wanderten die Kiepenkerle kreuz und quer durch die Lande. Durch den Wandel der Zeit ist der Kiepenkerl von einst nicht mehr existent. So wie die Kiepenkerle sich früher der plattdeutschen Sprache bedienten, so führen auch die heutigen Nachahmer ihre Unterhaltung ebenfalls grundsätzlich in plattdeutscher Mundart.

Der 2002 verstorbene engagierte Wulfener Heimatfreund Heinrich Schonebeck war landauf landab bekannt als Münsterländer Kiepenkerl. Diese Brauchtumsgestalt spielte er mit Leib und Seele.

## De Kiepenkärl

In't wiete shöne Mönsterland,  
dao is de Kiepenkärl bekannt,  
un tüsken Land un Stadt,  
dao is he alledage up'n Patt,  
un küert am leiwsten deftig Platt.

Jao, so'n Kiepenkärl dat is en Mann,  
de allerhand Uh brengen kann.  
He brengt Uh düt, he bringt Uh dat,  
van de Musefalle bües tao'n Suermoosfatt.  
Aower aok Gardinen, Spitzen un Linnen  
Könnt Ih met Wuorst, Eier off Buoter gewinn'n.

Jao ohne Geld, met'n taoen Bühl könn' Ih all's kaopen.  
Un hätt dat Geschäft dann ennigermaoten laopen,  
dann häw ik naomdaggs so üm Uhr off veier,  
de Kiepe vull met Buoter, Wuorst, Speck un Eier,  
un de breng ik dann in de Stadt an de Frau odder den Mann.  
Dao sitt dann aok noch en Kassmännken dran,  
dat gaiht aower dat Finanzamt garnix an.

Jao, de Kiepenkärl de weet Besheit,  
he weet wo't biäste Kohdier steiht,  
weet we de biäste Buoter mäak,  
un wuo de Shinken am biästen smäak.  
Jao un sök't en jungen Kärl ne Brut,  
aok dao kennt de Kiepenkärl sik ut.  
So mannig Deernken kregg en gudden Mann,  
de Kiepenkärl smeert nümme an.

Jao, wiet un breet is de Kiepenkärl bekannt,  
drüm weet he aok we metnander is verwandt.  
Un so brengt he dann van Huus tao Huus  
Dat Nijeste un en hiärtliken Gruss.  
Och jao, so'n Kiepenkärl is nich tao beneiden,  
he liäwt so gans, gans bescheiden.  
In sien Geschäft arbeit' blos een Mann,  
nee, dao päk't ken annern met an.

Up seine egenen Been  
Driägt he de Kiepe gans alleen,  
bi Riängen, Wind un Sunnenbrand  
krües un quer düört Mönsterland.

Daobi löp't he van Döör tao Döör,  
ächter de paar Pennige her.  
Ne Gold kann de Kiepenkärl nich spinnen,  
wull aower dat Hiärt van de Lüe gewinnen.

Gistern sägg noch ne Frau tao mi,  
Ih könnt' ruhig weeten, Ih kennt'se all  
et was Schulte-Piepenbrink's Marie,  
jao dat is ne Seele van Frau.  
„Hinnerk“ sagg se, „hör äs tao.  
Du häss wull noch lük Tied,  
sätt de Kiep män an de Siet,  
un smiet di van de Been.  
Ik büen in't Huus alleen,  
kass mi de Tied vertellen,  
biet Erpel shällen.  
Jao, un dann bliew's vandage bi us an'n Trogg,  
tao läten häbbt wi genug.“

Ik häbb dao niks up entiegen,  
dat lao ik mi nich tweemol säggen.  
So'n Angebaot niem ik dan dankend gärne an.  
En Kiepenkärl de is jao nich verwüönt,  
he iät un drinkt wat man öm güönt.  
Off dat nu is Speck, Wuorst odder Fisk,  
he iät all's wat dao küemt up de Disk.

Jao, so'n Teller Gröönkaohl met en Stück Wuorst,  
dat niemm ik mi gärn tao de Buorst.  
Off Baunengemöös met een Stück Speck,  
aok dat drück ik mi met Appetiet weg.  
Jao, so gudde Saaken,  
de laot ik mi wull smaken.  
Süenk'dann rundherüm nett satt,  
dann mak ik mi wier up den Patt.

Vandage aower nu,  
büen ik met de Kiep bi Uh.  
Nich üöwer läten un Drinken to küren,  
nich üöwer Geld un de Stüern.  
Nee, wi willt us en Piäpperpotthast maaken,  
van aolle Döhnkes un lustige Saaken.  
Met Leedkes un Dänskes vull Spass un Plaseer,  
in' deftigtet Platt, jao wat will wi noch mehr.

De Spraake de is jao shön un so sööt,  
se is so sinnig un vull Gemööt.  
Un süend wi aolt un baoll verslietten,  
use Moderspraock, dat Plattdütsk, will wi nich vergiäten.  
Drüm will wi dat aolle lärwe betreun',  
willt lustig sein un us van Härten freun.

Goad gaohn !  
Holt Uh fucht,  
dann wiärd Ih nich rapp,  
un loapt met  
hunnert Joahr noch drapp."

**Heinrich Schonebeck †**



Heinrich Schonebecks Darstellung des Kiepenkerls in plattdeutscher Sprache wird von seinen Nachfolgern beim Heimatverein Wulfen, Peter Lebendig und Bernhard Heming, immer wieder gerne „met vull Plaseer“ bei Wulfener Heimatfesten vorgetragen.



*Kiepenkerl Peter Lebendig*

# Impressum

Herausgeber : Heimatverein Wulfen 1922 e.V.  
2009 - © Alle Rechte vorbehalten  
Bearbeitung : Geschichtsgruppe Heimatverein Wulfen

